

Mit reduziertem Risiko in die Sommerferien

Welt-Index von „Welt am Sonntag“ und V.M.Z.: Rückläufige Konjunkturdaten legen vorsichtigere Vermögensaufteilung nahe

EIN MARKT SPIELT JO-JO: Seit nun schon drei Monaten bewegt sich die Kurve des Deutschen Aktien-Index (Dax) in einer Spannbreite von 5700 bis 6300 Punkten auf und ab, pendelt stetig um die Marke von 6000 Zählern. Mal verunsichern die Anleger Frühindikatoren, die auf nachlassendes Wirtschaftswachstum in China und den USA hindeuten, dann bejubelt der Markt wieder gute Nachrichten vom deutschen Arbeitsmarkt und die zuversichtlichen Ausblicke der Unternehmen.



Markus C. Zschaber

Obwohl die Aktienbörsen in den vergangenen vier Wochen damit praktisch seitwärts gelaufen sind, konstatiert Markus Zschaber doch eine veränderte Ausgangslage. „Es wird etwas rauer auf der hohen See“, sagt der Gründer und Vorstand der V.M.Z. Vermögensverwaltung, der für die „Welt am Sonntag“ den „Welt-Index“ entwickelt hat. Das Barometer, das heute zum zweiten Mal veröffentlicht wird, soll Anlegern zu einer besseren Orientierung bei der Wahl ihrer Vermögensaufteilung auf die einzelnen Anlageklassen verhelfen. Zschaber selbst nutzt die Daten bereits seit zehn Jahren auch

für seine eigenen Anlageentscheidungen.

Der Index gliedert sich in zwei Teile: einen Datenindex und einen Erwartungsindex. Der Datenindex bildet einen Durchschnitt von rund 50 Konjunkturdaten eines Monats. Dazu gehören Schwergewichte wie der Vertrauensindex der US-Universität Michigan, Auftragseingänge der deutschen Industrie oder die Exporte Chinas, aber auch bestimmte OECD-Frühindikatoren, Japans Industrieproduktion oder das Wirtschaftsvertrauen in Frankreich.

Je nach Bedeutung einer Wirtschaftsregion wird gewichtet: USA zu 32 Prozent, Europa zu 27, Asien zu 24, OECD zu 15 und sonstige zu zwei Prozent. Auch die einzelnen Sektoren fließen je nach Bedeutung in die Berechnung ein. Heraus kommt ein Wert zwischen null und hundert. Dieser wird dann noch mit einem Trend versehen, der anzeigt, wie sich der Hybrid-Index im Vergleich zum Vormonat entwickelt hat. Der zweite Teil, also der Erwartungsindex, funktioniert nach dem gleichen Prinzip. Hier werden allerdings die Erwartungen der Ökono-

men für die nächste Indexperiode zugrunde gelegt. Hier der V.M.Z.-Kommentar für Juni:

Konjunktur noch robust

Auch im Juni lieferten uns die Indikatoren und Stimmungsbarometer eine Vielzahl von Impulsen und Fakten. Nach wie vor signalisieren die gesammelten Daten, durch den „Welt-Index“ bewertet und analysiert, ein positives Niveau, da die Hälfte der 50 gewichteten Konjunkturdaten eine ansteigende Entwicklung erzielte (siehe Grafik).

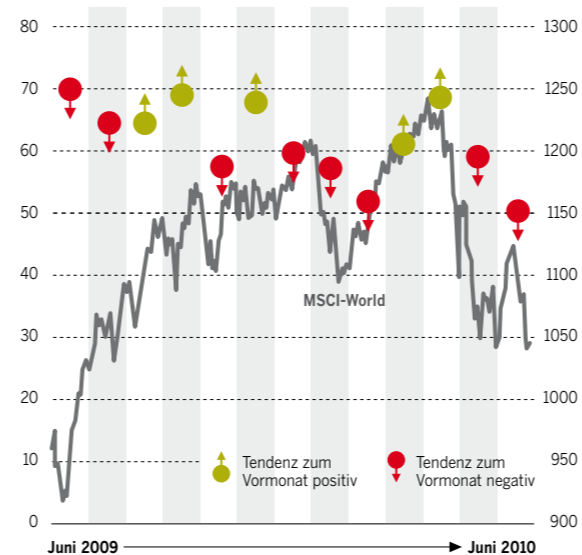
Positive Überraschungen gab es sowohl aus Deutschland und Asien als teilweise auch aus der US-amerikanischen Wirtschaft. In den USA bestätigt sich die Robustheit der Industrie vor allem durch die jüngst erneut verbesserten Lagerbestände, welche auf eine zunehmende Investitionsbereitschaft in Ausrüstung und Vorräte zurückzuführen sind. Diese Entwicklung wird ebenfalls durch den Anstieg der Kapazitätsauslastung untermauert. Die Kauflaune wie auch die Konsumbereitschaft zeigte sich wie im Vormonat rückläufig, begründet unter anderem auf die sich reduzierten privaten Einkommen. Die Produktion im verarbeitenden Gewerbe der USA stagnierte.

Welt-Index: So entwickeln sich Wirtschaft und Erwartungen der Analysten

INDEX DER KONJUNKTURDATEN

Auswertung der 50 weltweit wichtigsten Konjunkturdaten; Zeitraum: Juni 2009 bis Juni 2010

Anteil der zum Vormonat positiv ausgefallenen Konjunkturdaten in % (linke Skala), MSCI-World-Index in Punkten (rechte Skala)

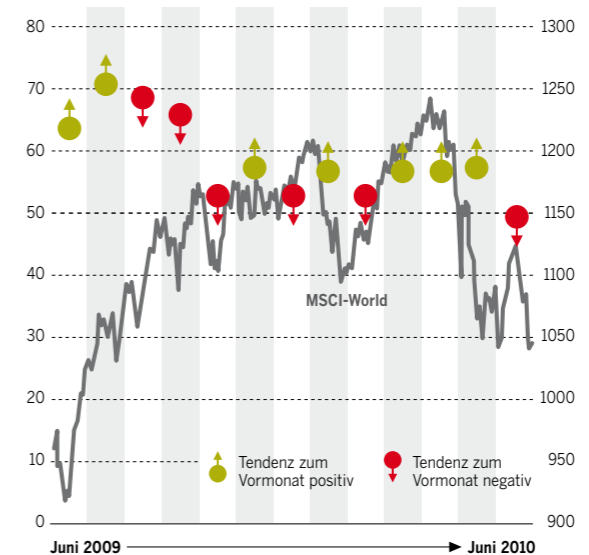


Die Konjunkturdaten für den Monat Juni zeigen zwar noch immer ein positives Niveau an, da die Hälfte der 50 gewichteten erhobenen Werte eine steigende Tendenz aufweisen. Auffällig ist aber, dass die Dynamik abnimmt. So fällt der Index der Konjunkturdaten erneut schlechter aus als im Vormonat, das spricht für eine leichte Eintrübung der gesamtwirtschaftlichen Lage.

INDEX DER MARKTERWARTUNGEN

Auswertung der Markterwartungen in Bezug auf die 50 weltweit wichtigsten Konjunkturdaten; Juni 2009 bis Juni 2010

Anteil der zum Vormonat positiv ausgefallenen Erwartungsdaten in % (linke Skala), MSCI-World-Index in Punkten (rechte Skala)

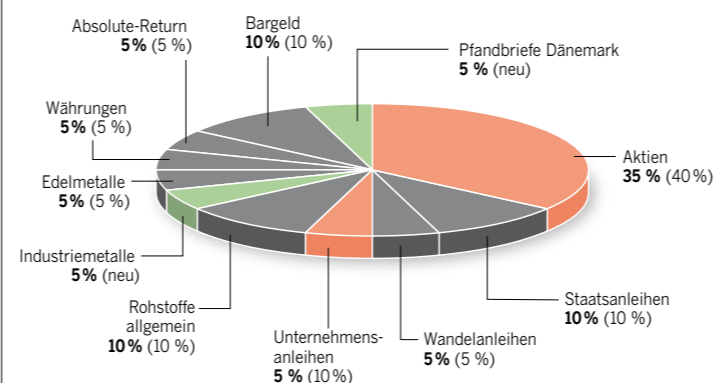


Nach zuvor drei Anstiegen in Folge fiel der Index der Markterwartungen im Juni erstmals wieder zurück. Das heißt, dass die Erwartungen der Ökonomen für die nächste Indexperiode gesunken sind. Hierin könnte die Sorge um die konjunkturelle Entwicklung in den USA und China Ausdruck finden. Dennoch befindet sich der Index gerade noch im positiven Bereich.

MUSTERPORTFOLIO FÜR DEN MONAT JUNI

So sollten Anleger ihre Investments gewichten.

In Klammern: Empfohlene Anteile im Juni



WELT-INDEX

Musterportfolio: Die Investment-Strategen der V.M.Z. nehmen in ihrem Musterdepot die Gewichtung der Aktien und Unternehmensanleihen ein wenig zurück. Der Anteil an Dividendenpapieren wurde von 40 Prozent auf 35 Prozent gesenkt, Corporate Bonds sind noch mit fünf statt vorher zehn Prozent vertreten. Die Anlageprofis tragen damit den im Juni gefallenen Indizes für Konjunkturdaten und Markterwartungen Rechnung. Dafür kommen Industriemetalle als Ergänzung zu den Edelmetallen mit fünf Prozent in das Portfolio, der konservative Teil des Depots wird mit der Aufnahme dänischer Pfandbriefe (fünf Prozent) ausgebaut. Die Cashquote wird in Erwartung sich ergebender Investmentchancen bei zehn Prozent belassen.

Das Musterportfolio zum „Welt-Index“ ist nur als begleitende Information zu betrachten und dient nicht als konkreter Anlage-Ratschlag. Weitere Informationen unter www.zschaber.de

QUELLE: MARKUS C. ZSCHABER VERMÖGENSVERWALTUNGSGES.

In Europa zeigte sich ein geteiltes Bild. Deutschland überzeugte wie in den vorangegangenen Monaten auf gesamtwirtschaftlicher Ebene, gemessen am Ifo-Geschäftsklimaindex und dem Einkaufsmanagerindex. Darüber hinaus stützen die Aufträge der Industrie. Negativ fiel lediglich der leichte Rückgang der deutschen Exportzahlen auf. In Frankreich, Großbritannien und Italien stagnierte die Wirtschaft im Betrachtungszeitraum.

Die deutsche Wirtschaft bleibt somit treibende Kraft des europäischen Wachstums. Vergleicht man die tatsächlichen wirtschaftlichen Entwicklungen mit den Analystenprognosen, so liegen diese weiterhin nahe beieinander. Die Frühindikatoren der OECD zeigen bis auf die Datenauswertung für Deutschland eine abnehmende Aktivität in der Wirtschaft an, befinden sich aber weiterhin auf solidem Niveau. Insgesamt ist die Mehrheit der zugrunde liegenden Indikatoren positiv, was auch die Auswertung des Welt-Index der Markterwartungen bestätigt.

Fazit für Anleger: Die Ampel der Weltkonjunktur steht nach wie vor auf Grün. Der moderate Aufschwung sollte weiterhin anhalten. Auch aus der rückläufigen Entwicklung des Indikators im Juni lässt sich durchaus noch eine positive Grundstimmung für Aktien und Rohstoffe ablesen. Die Konjunkturdaten in den Vereinigten Staaten sprechen für ein stabiles Engagement in US-Aktien, in Europa gilt es, deutsche Unternehmen zu favorisieren, auch wenn im Musterportfolio die Aktiegewichtung etwas zurückgenommen wird.